

... die Wahrheit gestalten

## **1988-1998: 10 Jahre autofocus videowerkstatt e.V. Berlin**

---

### ***Auszüge aus einem Interview mit autofocus videowerkstatt e.V***

- *Wie kam es zur Gründung von autofocus?*

Es existierte ein Haufen Leute, die in dieser Stadt freischwimmend mit Film zu tun hatten.

Im Bereich des Verleihs von unabhängig produzierten Videos war zu der Zeit ein Vakuum da. Auf der anderen Seite gab es für die, die Filme machen wollten, ständig die Schwierigkeit, an Geräte zu kommen. Aus dem lockeren Zusammenhang von Leuten, die 1988 den Anti-IWF-Film gemacht haben, entstand eine engere Gruppe, die sich gesagt hat: Wir brauchen einen eigenen Zugriff auf Geräte, um jederzeit drehen zu können. Es stand einfach an, eine eigene Videowerkstatt sozusagen innerhalb der autonomen Szene selbst, zu gründen. Wir wollten einen festen Anlaufpunkt mit Büro, feste Zeiten usw. haben, um einen Apparat zu schaffen für die Tätigkeiten, die wir bis dahin sowieso schon gemacht haben.

- *Wieviel waren das denn zuerst.*

Fünf sechs, sieben Leute.

- *Woher kannten die sich?*

Es gab schon Jahre vorher die Videogruppe Kreuzberg. Die hatte sich 81 gegründet. Das war damals noch auf dem Japan-Sony-Standard(?) - mit Halbzoll-Geräten, in die man die Bänder noch wie in nem Tonbandgerät einlegte, und mit externer Kamera...

Die Videogruppe Kreuzberg rekrutierte sich ausschließlich aus Hausbesetzern, die die Ereignisse um die Häuser und auch in der Stadt dokumentieren wollten. Das hatte seine Höhepunkt 1982 bei der Reagan-Demo. Eine Zeitlang haben wir auch probiert, so etwas wie eine brand-aktuelle Videozeitung von der Szene für die Szene zu machen. Also wenn wir von einer Räumung mitgekriegt haben, dann haben wir da gefilmt, einen Zusammenschnitt gemacht und sind abends mit dem Band durch zwei, drei Kneipen getingelt und haben das da gezeigt. Das war ganz lustig. Aber die meisten Leute haben bei ihrem Bier gar nicht umgesetzt, daß das jetzt zwar technisch nicht mit der Abendschau mithalten kann, aber inhaltlich vielleicht viel spannender ist. Das haben wir ein paar mal gemacht und dann hatte sich das erledigt.

- *Dachtet ihr, daß ihr mit der Gründung von autofocus die Distribution dieser Art von schnellen Bewegungsfilmern verbessern könnt?*

Die Gründung von autofocus war ja 6, 7 Jahre später. Da hatte sich die Videogruppe Kreuzberg schon aus allen möglichen Gründen aufgeraucht. Es war dann ein Zusammenschluß von Leuten eigentlich rund um die IWF-Tagung, die Filme machen wollten, die Geräte haben wollten, und es gab Leute wie die vom KOB (Anm.: Kneipenkollektiv) oder Babylonia (Anm.: Sprachschule) oder auch das EX, (Anm.: Kneipenkollektiv) die regelmäßig Filme zeigen wollten, die gerne wieder einen Verleiher in der Stadt haben wollten. Deshalb war autofocus am Anfang auch relativ gleichmäßig zusammengesetzt aus Leuten, die Filme vertreiben, verleihen wollten, und welchen, die Filme machen wollten. Das war viel ausgeglichener, als das heute ist. Babylonia z.B. wollte Filme untertiteln, spanische Filme, oder umgekehrt, damit sie spanisch-sprechenden Leuten, die herkamen, was zeigen können...

Autofocus bestand aus den Leuten, die auch politisch in der Zeit was gemacht haben.

- *Wieso gerade 88?*

Du kannst das schon parallel zu den Bewegungsphasen sehen: In der Hochphase der Häuserbewegung Anfang 80 gab's Leute, die das neue Medium nutzen wollten und sich

deshalb zusammengeschlossen haben. Dann gab es eine Flaute von 85 bis 87. Am 1. Mai 87 haben wir natürlich auch gedreht, aber nur einzeln und ohne zu wissen, was aus dem Material werden soll. Aus der politischen Aktivität in der Zeit danach ergab sich eine neue Gruppe von Leuten, die sich dann gesagt haben: So!...

Den Rohschnitt des IWF-Films, der ja parallel zur Gründung produziert wurde., haben wir noch auf Home-Recorder mit Daumendruck gemacht. Beim Feinschnitt gab es autofocus und dann schon die Low-Band Anlage.

*- Die autofocus-Gründung hat dann dazu geführt, daß ihr bestimmte Geräte hattet, mit denen ihr produzieren konntet.*

Wir waren dadurch eine Institution, die Gelder beantragen konnte. In diesem Fall war das Netzwerk (Anm.: Netzwerk Selbsthilfe e.V.). Aber nur von Stiftungen usw., keine Staatskohle. Damals war noch ganz klar: wir wollen keine Staatskohle haben. Parallel zu autofocus sind ja die 12 oder 13 Werkstätten vom Senat eingerichtet worden, die Kaninchenzüchtern oder dem Roten Kreuz oder sonst jemand zugeordnet waren und gleichzeitig lokal in den Stadtteil eingebunden waren. Die kriegten vom Senat sogar Geräte und ABM-Stellen. Ich glaub, von denen gibt es heute noch zwei.

*- Warum wolltet ihr keine Staatskohle haben?*

Das entsprach unserem autonomen Selbstverständnis...

*- Würdet ihr heute Staatsknete nehmen?*

In Form von ABM-Stellen oder ähnlichem wahrscheinlich mit Kußhand.

*- Wie war der Zusammenhang mit anderen Videogruppen, Verleihgruppen?*

Wir haben mit Einverständnis der westdeutschen Gruppen, die es damals gab - Freiburg, Dortmund und Hamburg - deren Bänder, die noch bei der Medienoperative (Berlin) waren, abgeholt und praktisch die Verleiharbeit der Medienoperative weitergemacht...

*- Ihr wolltet von vorn herein nicht an Privatpersonen verleihen?*

Damals gab es noch die „Szene“, es gab drei oder vier Videokinos, die regelmäßig Filme gezeigt haben. Die haben zum Teil im Laufe von zwei Jahren unseren ganzen Verleihbestand durchgezeigt. Das war Sinn und Zweck dieser Filme, daß die kollektiv angeguckt und diskutiert werden.

*- Ihr wolltet durch den relativ hohen Verleihpreis diese Marke schon klar so setzen, daß es nur für solche Veranstaltungen in Frage kam?*

Wir hätten es auch billiger gemacht, hatten in den ersten Jahren auch mit den Dortmundern und Freiburgern verhandelt, daß das hier eine andere Szene ist, daß diese Preise hier nicht machbar sind, damit wir innerhalb von Berlin die Filme für 30 oder 25 Mark verleihen können. Aber das war ja auch von denen kein willkürlich festgesetzter Preis, sondern richtete sich nach dem Aufwand im Büro mit Miete, Telefon usw. Und zum Teil sollte es eben auch die Produktionskosten der Filme mit abdecken. So setzt sich dieser Preis zusammen. Der hat schon seine Rechtfertigung. Video ist eben nicht so ein billiges Medium, es gab darüber auch immer wieder Auseinandersetzungen...

*- Wieviel Leute wart ihr bei der Gründung, 7 oder 8 hast du gesagt. Wieviel davon sind denn heute noch im Kollektiv?*

Zwei. Ein paar Leute sind abgesprungen, weil sie ihre Ausbildung als Filmemacher fertig hatten und z.B. in die Schweiz zurückgegangen sind. Andere kamen über ihre Projekte dazu, also über Filme, die sie machen wollten, oder mit gefilmtem Material, das sie hier bearbeiten wollten und dann bei autofocus hängengeblieben sind - die meisten aus derselben Szene wie wir.

Genau genommen kamen die Leute immer aus dem Kontext der Bewegung, so wie sie jeweils gerade existierte. Die Ostberliner Hausbesetzer, die späteren ak kraak, haben ihren ersten Film noch hier bei uns geschnitten. Auch von denen ist eine bei uns hängen geblieben.

- *Wie viele Filme gibt es jetzt im Verleih?*

150 glaube ich. Angefangen haben wir mit 50, dadurch, daß wir einen Bestand übernehmen konnten.

- *Wieviele Filme davon sind denn von autofocus selbst produziert?*

15 schätze ich mal. Unterschiedlichster Art.

- *Sind denn die Themen seit Anfang der 80er Jahre, als die Videogruppe Kreuzberg damit angefangen hatte, dieselben geblieben?*

Also von der Videogruppe Kreuzberg war der Übergang eigentlich ziemlich nahtlos. Deren beste Filme waren vielleicht der Reagan-Film: 30 Minuten Krawall, kommentarlos... und der Haig-Film. Der erste autofocus-Film war der zur IWF-Tagung „Im Herbst der Bestie“, der war ziemlich ähnlich im Gegenstand und in der Machart. Wir haben dann später eine Lanzeitbeobachtung bei der Umstrukturierung eines ostdeutschen Stahlwerks gemacht, woraus zwei Filme entstanden sind. Der eine ist sogar an's Fernsehen verkauft worden - das hat wieder eine neue Schnittanlage hier in die Bude gebracht. In der Zeit sind dann ja auch ein paar neue Leute dazu gekommen, aber wie gesagt, die Fluktuation ist schon sehr gering. Insgesamt sind vielleicht 20 Leute durch diesen Landen gegangen, und heute sind wir zehn.

- *Warum habt ihr euch damals „autofocus“ genannt?*

Eigentlich wollten wir uns „Focus“ nennen, nach der Focus-Theorie, Brennpunkt-Theorie...

- *Was sollte denn fokussiert werden?*

Unser Umfeld! Was wir fokussieren wollten, drückt sich in unseren Filmen aus. Politische Probleme auf den Punkt bringen - darum ist das Wort „auto-“ davor vielleicht auch nicht so falsch. Jedenfalls, es ging ja nicht nur darum, eine Gruppe zu gründen, sondern auch, offiziell auftreten zu können, und das ging nur, indem wir einen Verein gründeten. Den Namen „Focus“ gab es dann schon im Vereinsregister, also haben wir spontan entschieden: auto-focus, also selbst-fokussiert, selbst-schärfend.

- *Würdest du sagen, das hat auch einen Sinn, der inhaltlich gerechtfertigt ist?*

Na ja, unsere Assoziation war dann schon mit „autonom“, da kamen wir ja alle her.

- *Soll „selbst-schärfend“ so verstanden werden, daß ihr Video macht mit der Annahme, daß man die Dinge nur genau angucken muß, um ihren Gehalt an politischer Wahrheit zu entschlüsseln. autofocus versteht sich ja laut Programm als ein Stück Gegenöffentlichkeit. Die Dinge einfach nur genau anzugucken, ist das eure Vorstellung von Gegenöffentlichkeit?*

Du meinst, daß sich die Verhältnisse selbst entlarven? Also ich für meinen Teil bin davon nicht überzeugt. Ich glaube schon, daß man die Wahrheit gestalten muß, auch im Film. Der Film ist für sich auch nichts anderes als Teil einer Wahrheit, welcher auch immer.

- *Also Gegenöffentlichkeit heißt dann vor allem Gegen-Propaganda?*

In seinem Ursprung war das schon anders. Demo-Filme sind zwar auch Propaganda, aber da geht es doch auch darum einfach zu zeigen: Guckt her, so hat es ausgesehen! Auch wenn es dann oft zu einer Selbstbefeuerung verkommt...

- *Der Begriff von Gegenöffentlichkeit heißt dann nicht, der Propaganda der Herrschenden die Wahrheit entgegenzusetzen sondern die eigene Auffassung von Wirklichkeit? Hier steht: „Den Darstellungen der bürgerlichen Medien die eigenen Sichtweisen entgegenzusetzen und Standpunkte der linken Bewegung selbst zu formulieren.“ Mich interessiert, wie subjektiv das gemeint ist? Also was kann Gegenöffentlichkeit sein, wie unterscheiden sich die Filme die hier produziert und verliehen werden von Filme der herrschenden Medien?*

Immer weniger unterscheiden sie sich, würde ich sagen. Es liegt eher an den Themen, die aufgegriffen werden, die die herrschenden Medien ohne Hintergrund oder gar nicht

belichten. Zum Beispiel die Problematik der Kontraktarbeiter im Osten, usw. Oder: wie kam es zu Hoyerswerda, zu den Pogromen. Das sind Themen oder Ereignisse, die von den herrschenden Medien als oberflächliche Nachrichten abgehandelt werden, bei denen wir uns dann bemühen, Hintergründe, Ursachen, die Geschichte usw. zu dokumentieren und zu verbreiten. Also schon eine eigenen Sicht, aber auch ein anderer Umgang mit dem Medium.

*- Worin besteht der andere Umgang?*

Keine Schnellschuß-Berichte, sondern das sorgfältigere Eingehen auf die Hintergründe. Ich finde immer, daß die Leute selber denken sollen. Ich würde auch nicht sagen, daß die Filme ohne Einschränkung die Wahrheit ausdrücken, sondern natürlich ist das Propaganda. Der IWF-Film war von den Machern auch so gemacht, also den Fernsehbildern von dem schicken Kongress das Bild von der Straße entgegenzusetzen.

*- Aber so ein Anti-IWF-Propagandafilm ist noch mal was anderes als einer über die Kontraktarbeiter, der vor allem anders in die Hintergründe einsteigt.*

Ich würde auch sagen, wir sind inhaltlich differenzierter geworden. Das Rangehen an den IWF war aktionistisch: Wir sind so wie die andern auf der Straße gewesen, nur eben mit der Kamera. Daß unsere Filme heute weniger mit dem Gedanken an Gegenpropaganda-Gedanken sondern eher mit der Idee von Aufklärung gemacht werden, hängt sicher auch damit zusammen, daß heute nicht mehr soviel auf der Straße stattfindet.

*- Hat das auch was damit zu tun, daß die autofocus-Mitglieder einfach älter geworden sind?*

Bestimmt auch. Aber auch durch die längere Beschäftigung mit dem Medium hat man andere Ansprüche... Wir geben den aktuellen Themen dann vielleicht einen stärkeren geschichtlichen Hintergrund.

*- Was für Filme sind denn in Planung? Werden die kollektiv geplant?*

Nein.

*-Warum nicht?*

Ich weiß nicht, ob wir das hinkriegen würden, ob wir dazu überhaupt genug übereinstimmen. Im allgemeinen sind es einzelne Leute, vielleicht auch mal zwei oder drei von autofocus, die dann eventuell mit einzelnen Leuten von außen ein Projekt anfangen.

*- Dann ist autofocus in bezug auf Videoproduktionen eher eine Zweckgemeinschaft als ein Film-Kollektiv?*

Ja, würde ich so sehen.

*- Die ganze Rolle von Film bzw. von Video verändert sich ja im Zusammenhang mit der stärkeren Verfügbarkeit und auch der Allgegenwart von neuen Medien wie Internet usw. Wie versucht autofocus, sich darauf einzustellen? Wenn man sich alle Filme aus dem Internet rausziehen kann, wird man das mit dem Verleihen doch so nicht mehr machen können, oder?*

Es gibt immer Techniken, die jeweils gerade Konjunktur haben. Video war so eine Technik, die war Anfang der 80er Jahre was neues; da dachte man: Alle können damit produzieren, alle haben einen Zugang, das eignen wir uns an! Aber es war eben auch die Faszination der neuen Technik. Heute ist Multimedia die Technik, die Faszination und neue Ideen zu ihrer Verwendung eben auch im Bewegungs-Zusammenhang auslösen. Medienwerkstätten operieren in einem ambivalenten Bereich - einerseits ernsthafte Filmproduktionen mit ihrer ganzen Tradition, d.h. mit bewegten Bildern was darzustellen, und ich denke in dieser Tradition wird Film bleiben, wird auch Video bleiben, denn das ist eine bewußte Entscheidung, in welchem Medium du dich ausdrückst - auf der anderen Seite Agit Prop- Sachen und ähnliches, da wird sich eine Videowerkstatt darauf einstellen müssen, mit solchen neuen Möglichkeiten zu arbeiten, um Leute zu erreichen.

*- Könnte es also sein, daß autofocus in ein paar Jahren CD-Roms verleiht?*

Ich denke, daß das CD-Rom-Zeug auch nur ein Übergang ist, es wird halt alles online geben.. Bevor wir anfangen, hier die Cd's zu brennen, wo dann eine Welt aus bewegten Bildern, Texten und Tönen drauf ist, speisen wir wahrscheinlich eher Filme ins Netz ein. Klar, wenn hier ein paar Journalisten zu autofocus stoßen würden, die viel mehr am Wort hängen als am Bild, dann kann das auch eine Wendung geben. Die Entwicklung von dem Laden ist abhängig von den Leuten, die hier drin was tun.

*- Vielleicht ist das ja auch eine Frage der Generationen. Wie alt sind denn die autofocus-Mitglieder?*

Mitte, Ende 30.

*- Wem gehören eigentlich die Anlagen, die hier stehen?*

Dem Verein. Manche sagen „Kollektiv“, ich sage eher „Genossenschaft“. Da sind alle Leute drin, die hier regelmäßig mitarbeiten.

*- Wenn du hier zehn Jahre mitgearbeitet hast und dann weggehst, hast du dann nicht einen Anspruch auf einen Teil der Geräte?*

Nee. Die Geräte haben mir ja dafür die ganze Zeit zur Verfügung gestanden!

*- Hat es denn darüber mal Konflikte gegeben?*

Aber ja!

*- Hat irgend jemand mal versucht, seinen Teil von Arbeit hier rauszukriegen und mitzunehmen?*

Wenn, dann in Form von Filmmaterial, das kommerzialisiert wurde und der Verein davon nichts abkriegt. Was die Veränderung vielleicht eher bestimmt ist, daß vor zehn Jahre die meisten von uns sich mit Arbeitslosenhilfe oder anderen Geldern finanzieren konnten und hier nichts verdienen mußten, selbst wenn was kommerzialisiert wurde, und heute eigentlich alle Leute gucken müssen, wo sie ihr Geld zum Leben herkriegen, sie also viel eher als früher darauf angewiesen sind, eine Finanzierung für ihre Filme zusammenzukriegen, die auch sowas wie Honorar mit umfaßt.

*- Was sind für dich die Grundpfeiler von Kollektivität?*

Konsens-Prinzip vor allem. Es passiert nichts, was nicht ausdiskutiert und zu einer Meinung geworden ist. Inhaltlich bin ich da inzwischen offener: politisch müssen nicht alle einer Meinung sein. Also es unterliegt hier keiner einer inhaltlichen Kontrolle, was er wohl für einen Film machen wird, sondern da ist schon erstmal das Vertrauen da, daß jeder sein eigenes Denken hat, aber daß das Ergebnis allgemein getragen wird. Ich würde auch nicht sagen, daß ich hinter jedem Film, der hier gemacht wurde, hundertprozentig stehe, hab auch meine Kritiken daran...

*- Hat sich da was verändert in den letzten 10 Jahren?*

Eher zum Positiven: Es hat sich gefestigt. Die einzelnen Ansprüche wurden so oft in Diskussionen abgeklopft, sodaß die Struktur wesentlich stabiler ist als vor 10 Jahren. Durch ein persönliches Kennen, aber auch, weil die organisatorischen Strukturen abgeklopft sind und sich bewährt haben, es läuft reibungsloser und vieles ist inzwischen klar, worüber früher lange diskutiert wurde.